

## *Liturgische Institute stellen sich vor*

Erich Renhart, Graz

### *Institut für Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz<sup>1</sup>*

Ein Institut ist zwanzig Jahre alt geworden. Der vorliegende Bericht sucht einen Einblick zu geben in dessen Tätigkeit während der letzten beiden Jahrzehnte. Die Darstellung legt den Akzent auf „Institut“, wiewohl es letztlich einzelne Mitarbeiter sind, die konkret für das eine oder andere die Verantwortung haben. Der geneigte Leser möge verzeihen, wenn wir hier nicht – komfortabel genug – Publikationslisten der Institutsangehörigen veröffentlichen. Die Darstellung ist vielmehr der Versuch, neben Information auch einen Eindruck davon zu geben, wie ein Institut seinen Arbeitsauftrag insgesamt zu verwirklichen trachtet.

#### *AUS DER CHRONIK*

Etwa eineinhalb Jahre nach der Errichtung einer Lehrkanzel für Liturgiewissenschaft wird am 1. September 1972 *Philipp Harnoncourt* als erster Ordinarius auf diesen Lehrstuhl berufen<sup>2</sup>. Mit der Berufung wird weiters eine Planstelle für einen Assistenten und eine Planstelle (halbtätig) für eine Sekretärin eingerichtet. Da für Seminare keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, muß der Institutsvorstand zunächst einen Teil der Lehrveranstaltungen in der Privatwohnung abhalten<sup>3</sup>. Seit Februar 1973 stehen dem Institut dann auch Räumlichkeiten zur Verfügung.

Eine ordentliche Grundausrüstung der Institutsbibliothek erfolgt in den Jahren 1974 bis 1976.

Im Juni 1976 bekommt das Institut eine ganztägige Planstelle für eine Sekretärin zugesprochen. Seit dem Jahr 1976 wird um die Errichtung einer zweiten Planstelle für eine Assistentin oder einen Assistenten angesucht. Im Spätherbst 1991 wird diesem Wunsch stattgegeben. Das Institut übersiedelt im Frühling 1990 aus dem Bereich der Stadtkrone weg in die Parkstraße<sup>4</sup>, wo fünf weitere Institute unserer Fakultät ihren Standort haben.

<sup>1</sup> Ein umfassenderer Bericht mit Beiträgen der anderen Institutsangehörigen wird Anfang 1994 als Broschüre aufgelegt.

<sup>2</sup> Von allem Anbeginn weg hat Karl AMON, unser Emeritus für Kirchengeschichte, die Geschichte des Instituts wohlwollend mitbegleitet, nicht zuletzt durch sein großes Liturgieverständnis und sein Nahverhältnis zum Institutsvorstand.

<sup>3</sup> Ph. HARNONCOURT in einem Schreiben vom 13. 2. 1973 an Ministerialrat Reisenberger: „Die Weiterführung der seminaristischen Lehrveranstaltungen in meiner eigenen Wohnung ist über längere Zeit hinaus nur schwer erträglich, aber so lange unvermeidlich bis auch die für unsere Arbeit notwendige Literatur am Institut zur Verfügung steht.“

<sup>4</sup> Die neuen Räumlichkeiten bieten eine Gesamtnutzfläche von knapp 130 m<sup>2</sup>.

### DER INSTITUTSTITEL

Nach einstimmigem Fakultätsbeschluß wird am 30. Oktober 1972 der Institutstitel festgelegt. Aus einem lediglich nominell bzw. nur mehr aus einem Bücherschrank bestehenden *Institut für christliche Archäologie und kirchliche Kunst*<sup>5</sup> wird nunmehr das *Institut für Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie*<sup>6</sup>. Dieser Institutstitel ist im Zuge der Umstrukturierungen des neuen Universitäts-Organisationsgesetzes von 1975<sup>7</sup> auf höchster Stelle in Frage gestellt worden<sup>8</sup>. Programmatisch ist das Antwortschreiben Ph. Harnoncourts, in welchem er die Beibehaltung des Institutstitels begründet. Nach der Darlegung von „allgemeinen Gründen“ heißt es: „Die Beschäftigung mit der Kunst als genuinem Ausdruck christlichen Glaubens in Forschung und Lehre darf in der Theologie nicht fehlen. Da die neuen theologischen Studiengesetze vom 10. 7. 1969 diesen Bereich ganz unbeachtet lassen, ist es notwendig, ihn dort ausdrücklich zu nennen, wo er schwerpunktmäßig in Forschung und Lehre zu beachten ist. . . . Es wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß die Kath.-Theol. Fakultät [Graz] die einzige im gesamten deutschen Sprachgebiet ist, an der Hymnologie einen Schwerpunkt der Forschung darstellt und auch in der Lehre berücksichtigt wird. Aus diesem Grund wurde ‚Hymnologie‘ ausdrücklich in die Institutsbezeichnung aufgenommen. Diese Tatsache fand sogleich internationale Beachtung in der hymnologischen Spezialliteratur. . . .“<sup>9</sup> Seit 1974 werden die Fachbereiche „Christliche Kunst“ und „Hymnologie“ in Forschung und Lehre auch von Universitätslektoren betreut.

Das Fakultätskollegium hat am 24. Oktober 1977 – wiederum einstimmig – einen Beharrungsbeschluß gefaßt, den Institutstitel unverändert zu belassen.

### DIE MITARBEITER AM INSTITUT

An dieser Stelle kann lediglich eine taxative Aufzählung der am Institut tätigen oder tätig gewesenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gegeben werden.

<sup>5</sup> Ph. HARNONCOURT in einem Schreiben vom 16. Jänner 1978 an das Ministerium: „Schon vor mehr als 70 Jahren war es eine Besonderheit der Grazer Theologischen Fakultät, daß es hier ein selbständiges *Institut für christliche Archäologie und kirchliche Kunstgeschichte* gegeben hat, das dank der Spezialkenntnis des ersten Vorstands Dr. Johannes Graus mit einer hervorragenden Ausstattung versehen worden ist. Diesem Institut war aber nie eine Lehrkanzel zugeordnet.“

<sup>6</sup> Erlaß des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 26. Jänner 1973, Zl. 181.465-1/72.

<sup>7</sup> Das UOG löst das bis dahin geltende Hochschul-Studiengesetz ab.

<sup>8</sup> Schreiben des BMfWF vom 12. September 1977 (Zl. 69.456/1-UK/77): „Es wird eine Umbenennung in Institut für Liturgiewissenschaft angeregt. Die Bereiche Christliche Kunst und Hymnologie stellen Ergänzungsfächer zur Liturgiewissenschaft dar, die wohl durchaus in den Wirkungsbereich dieses Instituts fallen, in der Institutsbenennung aber nicht aufscheinen sollten.“

<sup>9</sup> Brief vom 28. Oktober 1977 an das Dekanat der Katholisch-Theologischen Fakultät Graz. Der Brief wird dem Schreiben an das BMfWF beigelegt.

*Institutsvorstand:*

Univ.-Prof. Dr. Philipp Harnoncourt, seit 1. September 1972

*Assistenten und Assistentinnen:*

Lic. theol. Hans J. Limburg MSC, 1. Jänner 1974 – 31. Dezember 1977

Mag. Friederike Kiedl, 1. Jänner 1978 – 30. November 1987

Mag. Dr. Erich Renhart, seit 1. Jänner 1988

Mag. Peter Ebenbauer (halbtägig), seit 2. Jänner 1992

Mag. phil. et cand. theol. Angelika Planitzer (halbtägig), seit 2. Jänner 1992  
(derzeit beurlaubt)

Cand. theol. Edith M. Prieler, seit 20. Jänner 1993

*Sekretärinnen:*

Gertrud Löschnigg, 1. September 1974 – 31. März 1987

Margareta Mollich (halbtägig), seit 14. Oktober 1987 (derzeit beurlaubt)

Beate Bayer (halbtägig), 18. Mai 1987 – 30. August 1987

Christine Titz (halbtägig), 1. April 1987 – 30. April 1990

Ute Ehgartner, seit 1. Mai 1990

*Universitätslektoren und Gastprofessoren:*

Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Heimo Widtmann, seit dem SS 1974

Dr. Walther Lipphardt, SS 1975

Domkapellmeister Albert Anglberger, WS 1976/77 – SS 1984

Hs.-Prof. Mag. Dr. Franz Karl Praßl, seit dem WS 1984/85

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dr. Renate Pillinger (Wien), WS 1993/94

*Weiters dem Institut zugehörig:*

H.-Prof. lic. theol. Dr. Hans Hollerweger (Linz)

*Wissenschaftliche Mitarbeiter, die Forschungsaufträge an unserem Institut wahrnehmen:*

Dr. phil. Ingrid Flor, seit 1992

Mag. phil. Mag. theol. Dietmar W. Winkler, seit 1991.

Dieser Liste ist als die gegenwärtige Stammbesetzung des Institutes entnehmbar: *P. Ebenbauer, U. Ehgartner, Ph. Harnoncourt, E. M. Prieler* und *E. Renhart*. Hinzu kommen die Lehrbeauftragten *R. Pillinger, F. K. Praßl* und *H. Widtmann* sowie die beiden Forschungsbeauftragten *I. Flor* und *D. W. Winkler*. Die Koordinierung der Arbeiten am Institut bzw. der Informationsaustausch untereinander wurde bei dem personell immer größer gewordenen Institut zunehmend als Anliegen empfunden. Ein *jour fixe*, an dem alle Institutsmitglieder regelmäßig und gezielt zusammenkommen, hat sich jedoch nicht verwirklichen lassen. So ist die vormittägliche Kaffeepause zum Umschlagplatz der Informationen geworden. An dieser Börse nehmen zuweilen und erfreulicherweise auch Kollegen anderer Institute teil.

## ARBEITEN AUS DEM FACH LITURGIEWISSENSCHAFT

## DIPLOMARBEITEN

Im Berichtszeitraum wurden am Institut 33 Diplomarbeiten aus dem Fach Liturgiewissenschaft betreut (chronologisch gereiht):

*Friederike Kiedl*, Die Orationen der Osterzeit. Eine sprach- und liturgiegeschichtliche Untersuchung anhand ausgewählter Übersetzungen, 1974 (86 S.)

*Josef Hofer*, Der katholische deutschsprachige Kirchengesang im heutigen Burgenland. Studien zur deutschen Kirchenlied-Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, 1975 (124 S.)

*Renate Unterkofler*, Das Marienbild in den Mariazeller Wallfahrtsliedern, 1976 (59 S.)

*Rupert Unterkofler*, Die Entwicklung des Trauungsritus in der heutigen Diözese Seckau vom Trienter Konzil bis zum II. Vatikanum, 1976 (62 S.).

*Johann Schrei*, Gruppenmesse mit 10–12jährigen, 1977 (68 S.)

*Robert Edwin Beigl OCist*, Entwicklung des Offiziums der Zisterzienser nach dem II. Vatikanum, 1978 (86 S.)

*Dorothea Haupt*, Notwendige und unnötige Wiederholungen in der Liturgie. Überlegungen zu einem Prinzip der Liturgiereform, 1978 (95 S.)

*Franz Karl Praßl*, Sequenzen in Seckauer Handschriften. Studien zum Sequenzenrepertoire des Proprium de Tempore in den liturgischen Handschriften der Grazer Universitätsbibliothek, 1979 (126 S.)

*Renate Heller*, Die Feier der Buße nach dem Erscheinen des Ordo Poenitentiae (unter besonderer Berücksichtigung von Bußsakrament und Bußgottesdienst, 1980 (67 S.)

*Sonja Dolesch*, Das Stundengebet der Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Theologie und sinngemäßes Beten, 1982 (102 S.)

*Franz Grabner*, Sakral – profan. Zusammenfassung der Diskussion im deutschen Sprachraum von 1962–1971 im Bereich des modernen Kirchenbaus, 1982 (115 S.)

*Gottfried Lammer*, Geschichte der Adventliturgie unter besonderer Berücksichtigung der Texte der Meßfeier. Anfänge und Entwicklung bis zum Missale Romanum (1570), 1982 (74 S.)

*Engelbert Darnhofer*, Anthropologische Überlegungen zu „Feier“ und „feiern“ und praktische Konsequenzen für das Feiern der Kirche, 1984 (82 S.)

*Johannes Fleischacker*, Rosenkranz und Koronen einst und heute. Meditation der Mysterien unseres christlichen Glaubens, 1984 (125 S.)

*Reinhard Meßner*, Studien zur Verwendung von Psalmen in der Messe in der frühchristlichen Liturgie bis zum vierten Jahrhundert und in der römischen Liturgie, 1984 (108 S.)

*Anna Hintner*, Der Baum als Symbol in Mythen und in der Heiligen Schrift. Untersuchungen zum Gebrauch und zur Deutung der Baumsymbolik, 1985 (99 S.)

*Franz Tiefengrabner*, Aktive Teilnahme an der Liturgie bei Pius Parsch, 1985 (87 S.)

- Hemma Gerber*, Liturgie als Feier. Aspekte einer Anthropologie von Fest und Feier, 1986 (86 S.)
- Erwin Löschberger*, Christsein in der Nachfolge Jesu sakramententheologisch begründet. Wertvolle Aspekte der Mysterientheologie Odo Casels, 1986 (79 S.)
- Christa Pein*, Hingabe als Grundvollzug im christlichen Leben und in der Eucharistiefeier der Kirche. Liturgietheologische Untersuchungen, 1986 (91 S.)
- Wolfgang Schwarz*, Opfer in Messe und Abendmahl. Zum ökumenischen Dialog zwischen Katholiken und Lutheranern über den Opfercharakter der Eucharistie, 1986 (120 S.)
- Karl Göllles*, Vorbereitung als Bedingung zur Feier der Messe, 1987 (99 S.)
- Johannes Martetschläger*, Die Entstehung des Fronleichnamsfestes, 1987 (96 S.)
- Franz Josef Rauch*, Die Kommunion unter beiden Gestalten nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, 1987 (126 S.)
- Maria Berghofer*, Das Fest der Darstellung des Herrn. Liturgiegeschichtliche Untersuchungen, 1988 (142 S.)
- Christine Karner*, Die frühe Geschichte des franziskanischen Kreuzwegs und seine Einführung in Österreich, 1988 (115 S., ill.)
- Otmar Schuntner*, Die Weihnachtsskrippe, ein Wort der Heiligen Schrift in sichtbarer Gestalt. Beispiele in Kirchen der Diözese Graz-Seckau, 1988 (219 S., ill.)
- Michael Seidl*, Volkssprache in der Sakramentspendung. Vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts auf dem Gebiet der heutigen Steiermark anhand der Ritualien der Erzdiözese Salzburg und der Diözese Seckau, 1988 (151 S.)
- Elisabeth Müller*, Gestorben – begraben – hinabgestiegen in das Reich des Todes. Studien zum Thema des toten Jesus anhand ausgewählter Beispiele aus der Malerei der Moderne, 1989 (109 S., ill.)
- Gottfried Pabst*, Das Firmalter. Theologisch-historische Überlegungen, 1989 (86 S.)
- Andrea Reithofer*, Feiern in der Familie. Grundsätzliche Überlegungen und Vorschläge, 1990 (131 S.)
- Franz Schuster*, Das Patenamt nach dem II. Vatikanischen Konzil, 1990 (77 S.)
- Maximilian Sternad*, Die Friedensgebete von Leipzig – auf dem Weg zur Freiheit?, 1992 (156 S.)
- Sieben Diplomandinnen und Diplomanden verfassen derzeit Arbeiten aus dem Fach Liturgiewissenschaft.

## DISSERTATIONEN

- Franz Karl Praßl*, Psallat ecclesia mater. Studien zu Repertoire und Verwendung von Sequenzen in der Liturgie österreichischer Augustinerchorherren vom 12. bis zum 16. Jahrhundert, 2 Bde: Bd. I Darstellungsband XXIII, 487 S.; Bd. II Tabellen, 443 S., Graz 1987.
- Harald Baloch*, Untersuchungen zu Religion und Ritus in den Werken Peter Handkes bis 1983, 446 S., Graz 1988.

Reinhard Meßner, *Fides anamnetica. Die Meßreform Martin Luthers aus der Sicht systematischer Liturgiewissenschaft*, 298 S., Graz 1987

(= *ders.*, *Die Meßreform Martin Luthers und die Eucharistie der Alten Kirche. Ein Beitrag zu einer systematischen Liturgiewissenschaft*, Innsbruck – Wien 1989 [ITS 25]).

P. Johannes Leo Fleischacker, *Studien zu einer Eremitologie. Idee und Verwirklichung des Einsiedlergedankens im Kapuzinerorden von den Anfängen bis heute im deutschen Sprachraum*, IV, 399 S., Graz 1988.

Erich Renhart, *Das liturgische Bema. Untersuchungen zum Mittelschiffbema nordsyrischer Kirchen des 4.–6. Jahrhunderts*, 161 S., Graz 1991.

Momentan werden an unserem Institut Dissertationen zu folgenden Arbeitsthemen betreut: „Die Feier des Jahres-Pascha im Zisterzienserorden“, „Don Bosco und die Salesianer im Spannungsfeld der Restauration der Kirchenmusik (Cäcilianismus) in Italien“, „Geschichte und theologische Anliegen der Gregorianischen Kalenderreform“, „Kalvarienbergfrömmigkeit im Spiegel von Andachts- und Gebetbüchern, Predigten, Liedern und Notizen“, „Nachkonziliarer Kirchenbau in der Diözese Eisenstadt“, sowie „Der Kunstbegriff und die Vorstellung von Religion im Werk Andrej Tarkowskij“.

All jene, die an unserem Institut ihre Magisterarbeit oder die Dissertation geschrieben haben, werden einmal im Jahr eingeladen, am „Liturgischen Forum“ teilzunehmen. Dessen Ziel ist es, den einmal gesponnenen Faden weiterzuwickeln, d. h. die liturgische Qualifikation aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Es stellt zugleich eine Instanz dar, welche liturgische Erfahrung kritisch reflektiert. Das Forum hat bislang dreimal stattgefunden, man kann sagen, es ist etabliert. Organisatorisch betreut wird das „Liturgische Forum“ vom diözesanen Liturgiereferenten Mag. Erwin Löschberger.

### HABILITATIONEN

An unserer Fakultät wurden im Berichtszeitraum zwei Habilitationen im Fach Liturgiewissenschaft eingereicht:

Ph. Harnoncourt, *Gesamtkirchliche und teilkirchliche Liturgie. Studien zum liturgischen Heiligenkalender und zum Gesang im Gottesdienst unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Sprachgebiets (Untersuchungen zur Praktischen Theologie, Bd. 3)*, Freiburg – Basel – Wien 1973.

H. Hollerweger, *Die Reform des Gottesdienstes zur Zeit des Josephinismus in Österreich (Studien zur Pastoralliturgie, Bd. 1)*, Regensburg 1976.

Gegenwärtig arbeiten zwei Institutsmitglieder an ihrer Habilitationsschrift zu den Themen „Salzburger Domliturgie im 12. Jahrhundert. Edition des Domdirektoriums (Salzburg UB MII6) und Kommentar“ und „Der Kommentar des Stepannos Siwnec'i (8. Jh.) zum Stundengebet. Edition des armenischen Textes. Übersetzung und Kommentar sowie ein Vergleich mit den Schriften des Johannes Ojnec'i (8. Jh.)“.

## WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN IM ZUSAMMENHANG MIT FORSCHUNGSPROJEKTEN

Wie bereits oben angedeutet, werden am Institut gegenwärtig zwei Projekte betreut, die vom *Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung* (FWF) finanziert werden:

*Dr. Ingrid Flor* erarbeitet die Geschichte und Theologie eines mittelalterlichen Bildtypus: „Die Ikonographie der trinitarischen Marienkrönung. Ihre Anfänge während des Großen Abendländischen Schismas (1378–1417)“ [Projektleiter *Ph. Harnoncourt*].

*MMag. Dietmar W. Winkler* ist dabei, eine Forschungsarbeit zum Thema „Vergleichende Erforschung der Entwicklung der Christologie und der Ekklesiologie in den altorientalischen Kirchen und der katholischen Kirche unter besonderer Berücksichtigung der letzten 20 Jahre“ [Projektleiter *Ph. Harnoncourt*] abzuschließen. Diesem Projekt wird ein weiteres ab 1994 folgen: „Der ‚Nestorianismus‘ der Assyrischen Kirche des Ostens im Spiegel der (kirchen-)politischen Ereignisse des 4.–7. Jahrhunderts und dessen Niederschlag in den liturgischen Texten. Ein Beitrag zum gegenwärtigen ökumenischen Dialog“ [Projektleiter *E. Renhart*].

## BIBLIOTHEK

Die Bibliothek unseres Institutes ist Teil der Universitätsbibliothek. Sie ist eine Fachbibliothek, deren Buchtitel im Grazer Zentralkatalog aufgenommen sind. Grundsätzlich handelt es sich um eine Präsenzbibliothek. Die Arbeitsinteressen der Benutzer haben es jedoch dringlich gemacht, einen eingeschränkten Entlehnbetrieb einzurichten. Die normal gewährte Entlehndauer beträgt 14 Tage. Zeitschriften sind nicht entlehnbar.

Die Bibliothek umfaßt annähernd 8.000 Titel. Der jährliche Zuwachs beläuft sich auf durchschnittlich etwas mehr als 200 Titel. Da die finanziellen Mittel knapp sind, kann eine repräsentative Vollständigkeit nur in wenigen Fachgruppen angestrebt bzw. kaum erreicht werden.

Gemäß den in der Institutsbezeichnung genannten Fachbereichen gliedert sich die Bibliothek in drei einander ergänzende Teile: Allgemeine Liturgiewissenschaft (Signatur BS) Christliche Kunst (Signatur BX) und Hymnologie (Signatur BY). Die Aufstellung der einzelnen Titel erfolgt systematisch nach Fachgruppen geordnet: Der Bereich „Allgemeine Liturgiewissenschaft“ etwa ist in 60 Themengebiete unterteilt, diese wiederum sind in insgesamt etwas mehr als 500 Einzelbegriffen aufgefächert. Ähnlich differenziert sind die beiden anderen Bereiche „Christliche Kunst“ und „Hymnologie“. Den Benutzern steht der systematische Katalog sowie ein Autorenkatalog zur Verfügung, einen Schlagwortkatalog gibt es nicht. Einen gewissen Schwerpunkt stellt überdies die Gesangbuchsammlung mit etwa 300 Titeln dar. Daneben sind die momentan 598 Titel des IAH<sup>10</sup>-Archivs an unserem Institut aufgestellt.

<sup>10</sup> Internationale Arbeitsgemeinschaft der Hymnologen. Deren bibliographisches Archiv ist durch EDV erfaßt, eine Liste kann auf Anfrage zugesandt werden [Referent am Institut: P. EBENBAUER].

Die Erfassung der Buchtitel durch EDV-Datenträger wird im kommenden Jahr abgeschlossen sein. Eine platzsparende Schieberegalanlage bietet mehr als 400 Laufmeter Bücherstellfläche, wovon bereits drei Viertel belegt sind.

Die Bibliothek wird zunächst von den Institutsangehörigen und von Studenten unserer Fakultät benützt, ferner von Studierenden der Studienrichtung „Kunstgeschichte“ und der Religionspädagogischen Akademie der Diözese Graz-Seckau sowie der Musikhochschule.

### ZEITSCHRIFTEN

Es erscheint mir sinnvoll, eine Übersicht über die an unserem Institut sich befindlichen Zeitschriften<sup>11</sup> zu geben. Ich möchte dafür zwei Gründe nennen: Die Nutzung der Zeitschriften sollte verbessert werden, denn deren Auswertung bleibt oft genug auf die Tätigkeit der Institutsangehörigen beschränkt; zum anderen läßt die genaue Dokumentation des Bestandes erkennen, daß einzelne Jahrgänge oder Jahrgangshefte fehlen – vielleicht findet sich in einem Nachlaß o. ä. der eine oder andere Band zur Ergänzung. Die Zeitschriften sind nach alphabetischer Signatur aufgestellt.

*Archiv für Liturgiewissenschaft*. Maria Laach **1**, 1950 –.

*Ars sacra*. Schweizerisches Jahrbuch für christliche Kunst, Basel [o. Jg.] 1928. 1929. 1930.

*Bibel und Liturgie*. Blätter für volksliturgisches Apostolat, hg. v. Pius PARSCHE, Klosterneuburg **1**, 1926/27 – **13**, 1938/39. [33] 1957/58. [34] 1959/60. **35**, 1961/62 –.

*Blätter für Hymnologie*. Hg. v. Albert FISCHER und Johannes LINKE, Gotha 1883/84 – 1889/94 [Nachdruck Olms-Verlag, Hildesheim – New York 1971].

*Benediktinische Monatsschrift, s. Erbe und Auftrag*.

*Caecilienvereinsorgan*. Fortsetzung der von Franz WITT begründeten Monatschrift „Fliegende Blätter für katholische Kirchenmusik“, hg. von Hermann MÜLLER, Regensburg **46**, 1911. **48**, 1913 (mit Beilage „Der Chorbote“) – **51**, 1916.

*Der Chorwaechter*. Zeitschrift für Kirchenmusik. Organ der Schweizer Cäcilienvereine, Einsiedeln **73**, 1948 – **76**, 1951. **79**, 1954 – **80**, 1955. **85**, 1960 (neuer Titel: „Katholische Kirchenmusik“) – **115**, 1990. **116**, 1991 (neuer Titel: „Singen und Musizieren im Gottesdienst“) –.

*Die christliche Kunst*. Monatsschrift für alle Gebiete der christlichen Kunst und der Kunstwissenschaft sowie für das gesamte Kunstleben, München **1**, 1904/05 – **33**, 1936/37.

*Christliche Kunstblätter*. Redigiert von Friedrich PESENDORFER, Linz **72**, 1931 – **83**, 1942. **93**, 1955 – **108**<sup>12</sup>, 1970.

<sup>11</sup> Die Darstellung möchte keine wissenschaftliche Zeitschriftenbibliographie geben, sondern eine Übersicht, die die Benützung fördert. Auf eine umfassende Nennung der häufig wechselnden Verlagsorte bzw. Herausgebernamen wurde verzichtet. Es werden in der Regel Titel, Untertitel, ein Erscheinungsort (bei noch laufenden Zeitschriften der momentan relevante), Jahrgang und Erscheinungsjahr genannt.

<sup>12</sup> Die Hefte 2 und 4 des 104. Jahrgangs (1966) fehlen.

- Der christliche Osten*. Amtliches Mitteilungsblatt der Catholica Unio Deutschlands, Würzburg **25**, 1970 –.
- Communautés et liturgies* s. *Paroisse et liturgies*.
- Concilium*. Internationale Zeitschrift für Theologie [jeweils die Themenhefte Liturgie], Einsiedeln **1,2**, 1965 – **16,2**, 1980. **20,2**, 1984.
- Diakonia*. Internationale Zeitschrift für die Praxis der Kirche, Mainz **1**, 1970 –.
- Ecclesia orans*. Periodica de Scientiis Liturgicis cura Facultatis Sacrae Liturgiæ in Pontificio Athenæo Anselmiano de Urbe, Rom **2**, 1985 – **7**, 1990.
- Église qui chante*. Revue mensuelle du chant sacré du peuple, Paris **1**, 1957 – **36**, 1974.
- Ephemerides liturgiæ*. Commentarium bimestre de re liturgica cura et studio presbyterorum Congregationis Missionis, Rom **1**, 1887 – **2**, 1888. **11**, 1897. **26**, 1912 – **33**, 1919. **37**, 1923 – **54**, 1940. **58**, 1944 – **63**, 1949. **70**, 1956. **72**, 1958 – **73**, 1959. **80**, 1966 – **102**, 1988.
- Erbe und Auftrag*. Benediktinische Monatsschrift, Beuron **1**, 1919 – **10**, 1928. **12**, 1930. **16**, 1934 – **20**, 1938. **22**, 1946 –.
- Fliegende Blätter für katholische Kirchen-Musik*. Für Deutschlands Volksschullehrer, sowie für Chorregenten, Organisten und Freunde der Musik<sup>13</sup>, hg. von Franz WITT, Regensburg **1**, 1869. **4**, 1869 – **16**, 1881. **35**, 1900. **44**<sup>14</sup>, 1909 – **45**<sup>15</sup>, 1910. S. *Caecilienvereinsorgan* und *Musica sacra*.
- Gottesdienst*. Information und Handreichung der Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, Freiburg i. Br. u. a. **1**, 1967/68 –.
- Gottesdienst und Kirchenmusik*. Zeitschrift für Kirchenmusik und Liturgik und Mitteilungsblatt, Pegnitz [o. Jg.] 1974 –.
- Heiliger Dienst*. Salzburg **2**, 1948 –.
- Hermeneia*. Zeitschrift für ostkirchliche Kunst, Recklinghausen **7**, 1991 –.
- The Hymn*. Periodical and Bulletin of the Hymn Society of America<sup>16</sup>, Illinois/USA **1**, 1949 –.
- The Hymn Society of Great Britain and Ireland*. Bulletin, Edinburgh **1**, 1937 –.
- Informationsdienst der Konfessionskundlichen Forschungsstelle des Evangelischen Bundes*. Leipzig **1**, 1966 – **4**, 1969. **7**, 1972 – **18**, 1983.
- Jahrbuch für Antike und Christentum*, Münster. **1**, 1958 –.
- Ergänzungsband* **1**, 1964 –.
- Jahrbuch für Liturgiewissenschaft*. In Verbindung mit Anton BAUMSTARK und Romano GUARDINI hg. v. Odo CASEL O.S.B., Münster. **1**, 1921 – **15**, 1935. [Registerband 1982 hg. v. Angelus A. HÄUSSLING O.S.B.].
- Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie*. Kassel **1**, 1955 –.
- Katholische Kirchenmusik*, s. *Der Chorwaechter*.

<sup>13</sup> Dazu: Vereins Catalog. . . . Eine selbständige Beilage zu den „Fliegenden Blättern für katholische Kirchen-Musik von Fr. Witt“, Regensburg – New York – Cincinnati **1**, 1873–87 [Nr. 1–1000]. **2**, 1889–92 [Nr. 1001–1500]. **3**, 1893–98 [Nr. 1500–2500].

<sup>14</sup> Dazu: Vereins Catalog (s. o.), Nr. 3647a–3790c.

<sup>15</sup> Dazu: Vereins Catalog (s. o.), Nr. 3791–3932.

<sup>16</sup> Seit 32 (1981) Heft 2: „The Hymn. A Journal of Congregational Song“.

- Katholischer Wahrheitsfreund*, Graz. 16,1 – 52, 1904.
- Die Kirchenmusik*, Düsseldorf. 2, 1939.
- Der Kirchenschmuck*. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diözese Seckau, Graz. 1, 1870 – 36, 1905.
- Kunst und Kirche*, Linz. 34, 1971 –.
- Lebe mit der Kirche*. Blätter für christliche Erneuerung, hg. von Pius PARSCH, Klosterneuburg. 6, 10 (1934). 6, 43 (1934). 11. Okt. 1938. 11. Nov. 1938. 12. Dez. 1938. 11. Febr. 1939. 11. März 1939. 11. Mai 1939. 11. Juli 1939. 12. Aug. 1939.
- Lebendige Katechese*. Beihefte zu „Lebendige Seelsorge“, Freiburg i. Br. 2, 1979 –. S. *Lebendige Seelsorge*.
- Lebendige Seelsorge*. Zeitschrift für alle Fragen der Seelsorge, Freiburg i. Br. 6, 1955. 8, 1957 – 15, 1964. 19, 1968 –. S. *Lebendige Katechese*.
- Liturgisches Jahrbuch*. Im Auftrage des Liturgischen Institutes Trier hg. v. Joseph PASCHER, Münster 1, 1951 –.
- Liturgisches Leben*. Hg. v. Johannes PINSK, Berlin. 1, 1934 – 6, 1939. S. *Liturgische Zeitschrift*.
- Liturgische Zeitschrift*. Hg. v. Franz SCHUBERT/Breslau unter der Mitwirkung von Hugo DAUSEND O.F.M. und Franz Xaver HECHT P.S.M., Regensburg 1, 1929 – 5, 1932/33<sup>17</sup>.
- La maison-Dieu*. Cahiers de pastorale liturgique, Paris 1, 1945 – 180, 1989.
- Das Münster*. Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft, München 1, 1947 –.
- Musica divina*. Monatsschrift für Kirchenmusik, Wien 1, 1913 – 13, 1925. 20, 1932 – 24, 1936.
- Musica sacra*. Beiträge zur Reform und Förderung der katholischen Kirchenmusik. Hg. v. Franz WITT, Regensburg 12, 1879<sup>18</sup> – 21, 1886. 23, 1888<sup>19</sup> – 34, 1899 [1882. 1884. 1886 und 1888 Musikbeilagen]. 35, 1900 – 39, 1906. 44, 1911 – 49, 1916. 78, 1958 – 79, 1959. 93, 1973 –.
- Musik und Altar*. Hg. v. Ferdinand HABERL und Adam GOTTRON, Freiburg i. Br. 1, 1948/49 – 24, 1972.
- Musik und Gottesdienst*. Zeitschrift für evangelische Kirchenmusik. Der evangelische Kirchenchor. Zürich. 25, 1971 –.
- Die Neue Saat*. Eine Monatsschrift für Kunst und Kultur, Freiburg i. Br. 1, 1938 – 4, 1941.
- Notitiæ*. Consilium ad exsequendam constitutionem de sacra liturgia. Città del Vaticano. 1, 1965 –.
- Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege*. Wien 7, 1953 – 20, 1966.

<sup>17</sup> Die Jahrgänge 4, 1932/33 und 5, 1933/34 sind zweifach vorhanden. Die Zeitschrift wird ab 1934 von Johannes PINSK unter dem Titel *Liturgisches Leben* weitergeführt.

<sup>18</sup> Die Jahrgänge 17, 1882 – 34, 1899 und 37, 1902 – 41, 1906 der *Fliegenden Blätter für katholische Kirchen-Musik* sind den entsprechenden Jahrgängen der *Musica sacra* beigegeben.

<sup>19</sup> Nach dem Tode Franz WITTS (1888) wird die Zeitschrift ab 1889 unter der redaktionellen Leitung von Friedrich SCHMIDT als *Neue Folge* weitergeführt.

- Parnass*. Die österreichische Kunst- und Kulturzeitschrift, Wien. **1**, 1981 –.
- Paroisse et liturgies* (ab 1975: *Communautés et liturgies*). Revue d'action pastorale et liturgique paraissant tous les deux mois, Ottignies **54**, 1972 H. 6. **55**, 1973 H. 6. **56**, 1974. **57**, 1975.
- Der Pionier*. Monatsblätter für christliche Kunst, München. **1**, 1908/09 – **2**, 1909/10.
- Die Schildgenossen*. Zeitschrift aus der katholischen Lebensbewegung, hg. von Romano GUARDINI, Helene HELMING, Heinrich KAHLEFELD und Rudolf SCHWARZ, Augsburg **10**, 1930. **12**, 1–9, 1932.
- Der Seelsorger*. Monatsschrift für zeitgemäße Homiletik, liturgische Bewegung und seelsorgliche Praxis, Wien. **1**, 1925/26 – **5**, 1928/29. **35**, 1965 – **39**, 1969 [Fortsetzung, s. *Diakonia*].
- Singen und Musizieren im Gottesdienst*, s. *Der Chorwächter*.
- Singende Kirche*. Zeitschrift für katholische Kirchenmusik. Hg. von den Kirchenmusik-Kommissionen und Referenten der österreichischen Bistümer, Wien. **1**, 1953 –.
- Neues Singen in der Kirche*. Materialien – Impulse – Forum für Gottesdienst und Gemeindesingen, Zürich **1**, 1986 –.
- Studia liturgica*. An international ecumenical quarterly for liturgical research and renewal. Rotterdam. **1**, 1962 – [Suppl. **4,4**, 1965. **5,4**, 1966. **6,4**, 1969. **10,4**, 1974].
- Theologisch-praktische Quartalschrift*. Hg. von den Professoren der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese Linz, Linz. **120**, 1972 –.
- Tijdschrift voor liturgie*. Maastricht. **58**, 1974 –.
- Vereins-Catalog*. Die von dem allgemeinen deutschen Cäcilienvereine . . . Eine selbständige Beilage zu den „Fliegenden Blättern für katholische Kirchenmusik von Franz Witt“, Regensburg. **1**, 1873. **2**, 1889. **6**, 1898. S. *Fliegende Blätter*.
- Worship*. A review concerned with the problems of liturgical renewal. Collegeville/Minn. **48**, 1974 –.
- Yearbook of liturgical studies*. Collegeville/Minn. **5**, 1964 – **8**, 1967.
- Zeitschrift für Katholische Theologie*. Hg. von der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Wien. **104**, 1982 –.
- Zeitschrift für ostkirchliche Kunst*, s. *Hermeneia*.

Obwohl eine stattliche Anzahl von Zeitschriften an unserem Institut verfügbar ist, müssen doch einige Desiderata genannt werden. Es handelt sich dabei um Titel, die in den wissenschaftlichen Bibliotheken am Studienort Graz nicht vorhanden sind: *Orientalia Christiana Periodica* und *Le Muséon* [nur bis zum Jahrgang 1978 am Institut für Alte Geschichte, Abt. für Orientkunde, vorhanden].

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Der folgende Überblick zählt die Lehrveranstaltungen des laufenden Semesters (Wintersemester 1993/94) auf und kann so wiederum nur einen Ausschnitt

des gesamten Lehrangebots vermitteln. Er möge jedoch als Orientierung hinreichend sein.

*Ph. Harnoncourt*, Einführung in die Liturgie (Vorlesung)

*Ders.*, Liturgik II – Die Feier der Sakramente (Vorlesung)

*Ders./P. Ebenbauer*, Möglichkeiten und Grenzen der Liturgie-Gestaltung (Seminar)

*Ders./E. Renhart*, Privatissimum für Diplomanden und Dissertanten

*R. Pillinger* (Wien), Römische Katakombenmalerei als Spiegel zeitgenössischer Theologie (Vorlesung mit Lichtbildern)

*F. K. Praßl*, Hymnologie I (Gotteslob) (Vorlesung mit Übungen)

*H. Widtmann*, Christliche Kunstgeschichte I (Vorlesung mit Lichtbildern).

Als eine besondere, aber zumeist auch besonders intensive Form der Lehrveranstaltung gelten die – vor allem mehrtägigen – Exkursionen, die im Namen der Fakultät durchgeführt wurden. Exkursionen sind nach geltender Ordnung im Studienplan nicht zwingend vorgesehen. Umso erfreulicher ist es, daß unser Institut auf eine seit der Mitte der 70er Jahre ungebrochene Tradition in der Ausrichtung dieser Studienfahrten und -reisen zurückblicken kann. Es fällt hierbei auf, daß, lange bevor die osteuropäischen Staaten und die Balkanländer ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt sind, das Interesse dorthin gelenkt wurde. Nicht selten haben Begegnungen stattgefunden, die heute als Beziehungen zu einzelnen Instituten und Personen bzw. Familien weiter gepflegt werden (besonders nach Rumänien und Slowenien).

Kunst- und kirchengeschichtliche Exkursion *Oberes Murtal (Murau) und Lungau* (14.–16. Mai 1976)

Studienreise nach *Makedonien*<sup>20</sup> (11.–18. April 1977)

Exkursion nach *Slowenien* (24.–27. Mai 1979)

Studienfahrt nach *Linz* zur Ausstellung „Das Christusbild im 20. Jahrhundert“ (9. Mai 1981)

Fahrt zu Ausstellungen nach *Enns* („1500 Jahre Severin“), *Krems* („800 Jahre Franziskus“) und zum *Brandhof* („200 Jahre Erzherzog Johann“) (15.–16. Mai 1982)

*Pomposa – Ravenna – Aquileia* (31. Oktober–2. November 1983)

*Florenz und San Gimignano* (31. Oktober–4. November 1984)

Fahrt zu Ausstellungen in *Garsten* („200 Jahre Bistum Linz“), *Heiligenkreuz* (Stiftsbesichtigung, eine Gründung Leopolds), *Klosterneuburg* („Der heilige Leopold“) (7.–8. Juni 1986)

„*Ökumene in Kreta*“, Akademie in Chania (14.–24. Juli 1986), gemeinsam mit der *Abteilung für Ostkirchliche orthodoxe Theologie*

Kirchengeschichtlich-archäologische Exkursion *Die frühe Kirche in Kärnten und Osttirol* (22.–24. Mai 1987), gemeinsam mit dem *Institut für Kirchengeschichte*

<sup>20</sup> Mit Wehmut lese ich im Exkursionsprogramm: „11. April, Ostermontag: Bahnfahrt Graz – Marburg – Agram – Belgrad; abendlicher Stadtbummel: Zusammenfluß Save / Donau, Festungsberg. Nächtliche Bahnfahrt Belgrad – Skopje . . .“

- „*Christen in Rumänien*“ (12.–23. August 1988)<sup>21</sup>  
 „*Prag – Mitte des ungeteilten Europa*“ (26. September – 1. Oktober 1989)  
 „*Das christliche Armenien*“ (September/Okttober 1990)<sup>22</sup>  
 „*ORTHODOXIA – Das orthodoxe Wien*“ (13.–15. Dezember 1991) gemeinsam  
 mit der Abteilung für Ostkirchliche orthodoxe Theologie  
 „*Ökumene in Kreta. Leben, Theologie und Kunst der Orthodoxen Kirche*“  
 (12.–22. Juli 1993), gemeinsam mit der Abteilung für Ostkirchliche ortho-  
 doxe Theologie.

Die Exkursionen sind hinsichtlich des Programms und der Erfahrungsberichte der Teilnehmer dokumentiert, jedoch nicht umfassend publiziert.

### PROJEKTE UND ANDERE ARBEITEN

Vor allem innerhalb der letzten Jahre hat das Institut an Arbeits- und Forschungsprojekten teilgenommen, die zusammen mit anderen Forschungsstellen und Einrichtungen verwirklicht worden sind:

Ein Projekt hatte die Erfassung, Dokumentation und Aufarbeitung der Kalvarienberge in der Steiermark zum Inhalt. Es wurde zusammen mit Kunstgeschichtlern, Historikern, Pfarrern und in enger Zusammenarbeit mit Landes- und Diözesanarchiven durchgeführt (1989 und 1990). Diese Arbeiten wurden in einer Publikation dokumentiert<sup>23</sup>.

Ein anderes Projekt wandte sich dem Kirchenbau nach dem 2. Vatikanischen Konzil in unserer Diözese zu. Hier wurde die Zusammenarbeit mit den diözesanen liturgischen Kommissionen, mit dem Bischöflichen Bauamt, mit dem Bundesdenkmalamt, mit Pfarrern, Künstlern, Historikern u. a. gesucht. Auch diesem Arbeitsschwerpunkt (1991 und 1992) entsprang eine dokumentarische Publikation<sup>24</sup>.

Im kommenden Jahr wird am Institut mit den Arbeiten an einem „Leitfaden Liturgiewissenschaft“ begonnen (*Ph. Harnoncourt, E. Renhart und P. Ebenbauer*). Darin soll eine grundlegende Orientierung unseres Faches formuliert werden. Hier hat unser Institut mit seiner singulären und spezifischen Prägung – durch die Abteilungen „Hymnologie“ und „Christliche Kunst“ – die Chance, ein möglichst integratives Verständnis unseres Faches zu entwerfen und zur Diskussion zu stellen. Dieses Projekt ist auf zunächst drei Jahre anberaumt.

<sup>21</sup> Es sei mir gestattet hier anzumerken: Diese Reise war für mich in besonderer Weise beeindruckend. Das Land war noch gänzlich in den Fängen des Conducators. Anders als in Prag 1989 war ein bevorstehender politischer Umschwung noch kaum absehbar.

<sup>22</sup> Die ein Jahr lang vorbereitete Exkursion konnte nicht durchgeführt werden, da keine Einreisevisa erteilt wurden. Es ist daran gedacht, die Reise binnen Zweijahresfrist nachzuholen.

<sup>23</sup> Steirische Kalvarienberge. Hg. von W. BRUNNER und E. RENHART, Graz 1990 [ISBN 3-900993-02-05].

<sup>24</sup> Funktion und Zeichen. Kirchenbau in der Steiermark seit dem II. Vatikanum. Hg. von W. BERGTHALER, Ph. HARNONCOURT, H. KAINDL und W. RODLER, Graz 1992 [ISBN 3-900993-14-9].

### BEGUTACHTUNGEN

Ein erkleckliches Zeitausmaß hat die Gutachtertätigkeit angenommen. Vor allem im Zusammenhang mit den diözesanen Kommissionen sind für Kirchenneubauten bzw. für die Neugestaltung einzelner Handlungsorte immer wieder Gutachten zu erstellen. Auch hierin wird es auf Dauer gut sein, die Verantwortungen mehr als bisher aufzuteilen.

### Pastoralliturgische Arbeit

Die pastoralliturgische Arbeit wird weniger vom Institut als Ganzem als vielmehr von den einzelnen Institutsmitgliedern geleistet, welche eine beträchtliche Anzahl von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Erwachsenenbildung durchführen und welche auch in der pfarrlichen Liturgiegestaltung maßgeblich mitwirken.

### Editionstätigkeit

Neben Einzelpublikationen ist vor allem tragende Mitarbeit an den Zeitschriften *Heiliger Dienst* (Salzburg) und *Mitteilungen zur frühchristlichen Archäologie in Österreich*<sup>25</sup> (Wien) zu nennen.

### TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Das Institut ist mit Apple-Computern ausgestattet. Es stehen drei Monitore und zwei Drucker zur Verfügung. Eine Standleitung, die das Institut mit den Systemen der Universitätsbibliothek verbinden soll, wird eben installiert. Ein E-Mail-Anschluß wird in den nächsten Jahren wohl ebenfalls zustande gebracht werden können.

Dem Institut selbst steht kein eigenes Kopiergerät zur Verfügung, wir dürfen jenes der anderen Institute im Nachbarhaus mitbenützen. Gleiches gilt für das Fax-Gerät.

### ADRESSE

Institut für Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie

Parkstraße 1a, A-8010 Graz

Tel. 0 31 6 / 68 35 67–12 (Institutsvorstand), 13 (Sekretärin) und 14 (Assistent)

Fax-Nummer 0 31 6 / 68 19 54.

<sup>25</sup> Erscheint einmal jährlich [ISSN 1021-2795]. In dieser Mitarbeit an jener Zeitschrift besinnt sich das Institut gleichsam auf seine pränatalen Wurzeln: Seit der frühen Nachkriegszeit hatte es wieder das damals sogenannte „Seminar für christliche Archäologie und kirchliche Kunstgeschichte“ gegeben.